

Das Buch ist für jeden, der sich mit Kultur- und Literaturgeschichte beschäftigt, wirklich eine wertvolle Gabe.

Linz a. D.

Dr Johann Ilg.

Festensprachen. Von *Br. Willram*. (276.) Innsbruck 1934, „Tyrolia“. Kart. S. 6.80, M. 4.—.

Professor Anton Müller-Innsbruck, der unter dem Namen Bruder Willram gefeierte Tiroler Dichter, bietet in dem netten Bändchen 66 Ansprachen für fast ebenso viele verschiedene Anlässe des privaten und öffentlichen Lebens im kirchlichen und außerkirchlichen Bereiche — jede in Stil und Form vollendet und originell, jede frei von hohlem Pathos und Schwulst, dafür um so reicher an dichterischer Schau und warmem Lebensgefühl. Jeder Rede ist in knappen Schlagworten der schlichte, leicht im Gedächtnis haftende Aufbau der konkreten Gedanken vorausgestellt, die auch den aufs selbständige Wort eingestellten Rednern ein willkommenes Substrat liefern. Das Buch kann darum allen Seelsorgern, namentlich den vielen, denen die Hast wenig Zeit zu eigenem Sinnen und Suchen übrig läßt, bestens empfohlen werden.

Linz a. D.

Prof. Dr Josef Fließer.

Im Weinberg des Herrn. Predigten und Vorträge von *Dr Tihamér Tóth*, Professor an der Universität in Budapest. Paderborn 1934, Ferd. Schöningh. Brosch. M. 4.20, geb. M. 5.80.

Der erste Teil bringt zwölf Predigten, nicht als Zyklus, wie es Tihamér Tóth sonst liebt, sondern mit reichem Wechsel der Themen, der zweite Teil dreizehn religiöse Vorträge und Studien. Diesen zwei Teilen geht eine 30 Seiten lange Einführung voraus: Das Geheimnis des Erfolges in der Predigt. Das macht jeden aufhorchen, der berufen ist, das Wort Gottes zu verkünden: eine kurze Homiletik von einem, der selbst heute auf der Kanzel einer Großstadt steht, von einem, der sich durchgesetzt hat nicht bloß bei seinen Zuhörern, sondern weit über die Sprachgrenze seines Volkes hinaus! Besonders ist in dieser Einführung die Persönlichkeit des Kanzelredners ins Licht gestellt als ausschlaggebend für den Erfolg der Predigt. In allen sieben Abschnitten der Einführung kehrt dieser Gedanke wieder. Aus dieser hochinteressanten Einführung und den folgenden Predigten und Vorträgen erhellt: Diese „Neuheit“ in der Predigt will mit dem Allerbesten vom Erprobten und Bewährten die Predigt von heute und morgen gestalten, der wird jeder gerne folgen!

Sarleinsbach.

Georg Katzinger.

Standeslehren. Aus der Praxis. Von *Dr Josef Penz*. I. Band: Jungmänner und Männer. (172.) S 4.50, M. 2.70. II. Band: Jungfrauen und Frauen. (182.) S 4.50, M. 2.70. Innsbruck, „Tyrolia“.

Jetzt, wo man immer mehr zur eigentlichen Standesseelsorge zurückkehrt, sind diese Standeslehren wohl sehr zu begrüßen. „Standeslehren aus der Praxis“ steht auf dem Titelblatt, und das mit vollem Rechte. Der 1. Band enthält je acht Standeslehren für Burschen und Männer und zwei kurze Ansprachen für Schulbeginn und Ferienbeginn für die Eltern. Der 2. Band je acht Standeslehren für Mädchen und Ehefrauen und eine Ansprache an Novizinnen der Barmherzigen Schwestern und eine solche vom christlichen Sinn des Mut-

tertages. Alle Vorträge sind wirklich originell und mit vielen Schriftstellen, Beispielen und Zitaten versehen. Sie sind gedacht als Ständelehren in der Kirche, können aber ohne Schwierigkeit für Vorträge im Vereinslokal umgearbeitet werden. Auch eignen sie sich vorzüglich für Kongregationsansprachen und Einkehrtage. Jeder Priester muß dem Verfasser recht geben, wenn er in einer Ständelehre sagt: „Es ist leichter, zehn andere Predigten zu halten, als eine packende Ständelehre.“ Letzteres sind durchwegs die vorliegenden.

Bad Kreuzen, Oberösterreich. *Pfarrer Franz X. Singer.*

Grundstile der Kunst. Von *Dr Heinrich Lützeler*, Privatdozent an der Universität Bonn. Gr. 8^o (VIII u. 424). Berlin u. Bonn 1934, Ferd. Dümmler. Geb. in Leinen M. 8.80.

Das Buch geht von der Grundthese aus, daß der Kunst gesamtmenschliche Bedeutung zukommt, daß der l'art-pour-l'art-Standpunkt nicht zu halten ist. Es betrachtet die raumhaften Künste in kunstphilosophisch-ästhetischer Einstellung, will daher eine Teiluntersuchung innerhalb der Kunstphilosophie sein. Es bezeichnet als Stil allgemein die besondere Ausprägung, die einem künstlerischen Gebilde gleichmäßig in seinen sämtlichen Teilen mit innerer Notwendigkeit zukommt, und als Stil eines Werkes die Durchdringung des Material-, Form-, Darstellungs- und Ausdrucksstils. Die Stillehre richtet sich nicht auf die Elemente der Kunst, sondern auf letzte künstlerische Gesamteinstellungen. Nur die Auffassung eines Kunstwerkes von einer inneren Mitte her, führt zum „Sinnkern“ des künstlerischen Gebildes, das in der Raumkunst, Raumschöpfung (Architektur), Raumwesen (Plastik) oder Raumdarstellung (Malerei) sein kann. Die Gedankenführung geht von einer Philosophie der Kunstarten über die Beschreibung und Rhythmik der Kunststile auf die Betrachtung der Stile nach Kategorien und die Sinnlogik der Stile zu und endet mit erkenntnistheoretischen Bemerkungen und Wertfragen. Der Ausblick auf die Gegenwart schließt mit dem Bekenntnis: „Trotz der Hinfälligkeit des Körpers und der Kürze des Lebens, trotz aller Schrecknisse des Außen und Innen hat der Mensch in der Kunst die engen Wände seines bedingten Seins durchschlagen und inmitten der Geschichte Ganzheit im Einzelwerk und Sinnzusammenhänge von Werken hervorgebracht. Dabei verweilt die Stillehre an einem höchst vorgeschobenen Punkt der menschlichen Existenz“ (S. 412). Kunstphilosophie gibt harte Nüsse zu knacken, ihre Aufstellungen gleichen oft verwehenden Rauchfahnen. Das vorliegende Buch führt indes den aufmerksamen Leser so tief in das Verständnis des Künstlerischen ein, ohne dessen unaussprechliches Geheimnis enthüllen zu wollen, daß man die bekannten Kunstwerke wie geweckt oder erwacht mit neuen Augen betrachtet.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Deutsche Heilige. Eine Geschichte des Reiches im Leben deutscher Heiliger. Bearbeitet und herausgegeben von *Johannes Walterscheid*. Mit 555 zumeist bisher unveröffentlichten Bildern, Karten, Initialen und Vignetten. Lexikonband (XI u. 468). München, Kösel u. Pustet. Ganzleinen M. 6.20.

Die Sterne beginnen wieder zu leuchten. Nach der Zurückdrängung der Heiligenverehrung durch Reformation und Aufklärung kommen die Klassiker der Religion auch im deutschen Raum all-